

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874**

18.9.1874 (No. 219)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. September.

No. 219.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Selber frei.

1874.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. d. Mts. gnädigst geruht, den Direktor des Kreis- und Hofgerichts Offenburg, Franz Faller, zum Präsidenten des es Gerichtshofs, den vorstehenden Rath bei dem Kreis- und Hofgericht Karlsruhe, Direktor Karl v. Stöffer, zum Direktor des Kreis- und Hofgerichts Offenburg, den Oberhofgerichts-Rath Rudolf Reinhard zu Mannheim mit dem Rang und Titel eines Kreisgerichts-Direktors zum vorstehenden Rath bei dem Kreis- und Hofgericht Karlsruhe, den Kreisgerichts-Rath Ludwig Wundt zu Mannheim zum Oberhofgerichts-Rath zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. d. Mts. gnädigst geruht, die Amtsrichter Johann Fackel in Radolfzell, Ludwig Kugler in Eppingen, Max Buisson in Billingen, Franz Stehle in Säckingen, Heinrich Koblant in Wolfach, Friedrich Weizel in Karlsruhe, Hermann Bauer in Buchen, Jakob Weisser in Schönbau, Karl Farenjahn in Wehrloch, Karl Ramstein in Korb, Oskar Stigler in Schopstheim zu Oberamtsrichtern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. d. Mts. gnädigst geruht, den Hauptamts-Verwalter v. Langsdorff in Heidelberg zum Ober-Jollinspektor bei dem Hauptsteueramt Lahr zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 16. Sept. Die „Prov.-Korresp.“ sagt mit Bezugnahme auf einen Artikel der „Germania“, welche von einer Ermattung der Regierung im Kampfe gegen den Ultramontanismus gesprochen hatte: daß die Regierung, wo immer es mit Pflicht und Verantwortlichkeit vereinbar sei, auf die katholischen Gemeinden gern eine schone Rücksicht nehme und inmitten des Kampfes thätlich mehr gewissenhafte Sorge für die katholischen Unterthanen bewähre, als die Bischöfe und Geistlichen, deren herausforderndes Verhalten geradezu auf die Zerrüttung der kirchlichen Einrichtungen hinwirken müsse. Die Regierung habe niemals eine rasche, durchgreifende, sondern stets eine langsame, allmähliche Wirkung von den Mai-Gesetzen erwartet und werde ferner von Schritt zu Schritt, von Entscheidung zu Entscheidung Festigkeit, Ruhe und ausdauernde Boverficht bekunden, um die Wirkung der neuen Gesetzgebung unter Beugung alles Widerstandes zur Reife gelangen zu lassen.

† Auiens, 16. Sept. Die Haltung der hiesigen Bevölkerung gegenüber Mac-Mahon ist eine sehr freundliche. Doch hört man neben Hochrufen auf Mac-Mahon auch solche auf die Republik. Die an den Marschall gehaltenen Ansprachen brüden den Wunsch aus, daß die Nationalversammlung die Gewalt desselben organisiren möge, damit er besser denn bisher an der moralischen Reorganisation und der Wohlfahrt des Landes arbeiten könne.

† Bayonne, 16. Sept. Die deutschen Kanonenboote werden hier von Bilbao erwartet.

† Washington, 15. Sept. Der spanische Gesandte überreichte heute dem Präsidenten Grant seine Kreditivnote und sprach hierbei das Verlangen der spanischen Regierung aus, die Beziehungen Spaniens und Amerika's möchten sich mehr und mehr befestigen. Präsident Grant erwiderte, er theile diesen Wunsch auf das Herzlichste.

† Neu-Orleans, 16. Sept. Zehntausend Bürger zogen heute gegen das Stadthaus, setzten Pence zum Gouverneur ein und erbaten dessen Anerkennung bei dem Präsidenten Grant. Die Stadt ist im Uebrigen ruhig. — Die Bewegung der Weißen beht sich über ganz Louisiana

aus. In Green zerstreuten dieselben eine Negertuppe, wobei mehrere Schwarze getödtet wurden.

### Deutschland.

\* Berlin, 15. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet über den Stand des Civilprozeß-Ordnungs-Entwurfs: Die dem königlich preussischen Justizministerial-Entwurf einer deutschen Civilprozeß-Ordnung von 1871 zu Grunde liegenden Prinzipien sind von der Kommission im Wesentlichen adoptirt worden, dagegen haben die einzelnen Bestimmungen dieses Entwurfs ihrer Mehrzahl nach sowohl in sachlicher als auch in redaktioneller Beziehung Abänderungen erfahren. Außer dem Entwurf einer Civilprozeß-Ordnung ist von der Kommission auch der Entwurf eines Einführungsgesetzes beraten und festgestellt. Der Kommissionsentwurf ist durch die Beschlüsse des Bundesraths mehrfach modifizirt. Die wichtigsten Änderungen sind folgende: 1) Neben der Zustellung durch Gerichtsvollzieher ist die Zustellung durch die Post aufgenommen. 2) Die Revision ist als Rechtsmittel gegen die in erster Instanz erlassenen Endurtheile der Landgerichte und gegen die Endurtheile der Handelsgerichte aufgegeben und durch die Berufung ersetzt. In Folge davon ist für die erste Instanz eine Präklusion des Beklagten mit nachträglichen Vorbringen und für die Berufungsinstanz eine Verweisung nachträglichen Vorbringens zum besonderen Verfahren eingeführt, sowie die Zulässigkeit der vorläufigen Vollstreckbarkeit der Endurtheile erweitert. Der Entwurf einer Civilprozeß-Ordnung und des Einführungsgesetzes nebst den Motiven sind bereits gedruckt und dem Reichstag überreicht worden. — Unter denjenigen Vorlagen, welche in der bevorstehenden Reichstags-Session mit Bestimmtheit zu erwarten sind, wird von der „Spek. Ztg.“ auch ein Gesetz genannt, welches die Konsular-Gerichtsbarkeit einer genaueren Regelung unterwerfen soll. Man ist bereits im Reichskanzler-Amt mit dem Entwurf eines derartigen Gesetzes beschäftigt, welches voraussichtlich schon binnen kurzem dem Bundesrath zur Vorberatung zugehen wird. Die Regelung dieser Frage ist bereits in den Reichstags-Debatten wiederholt angeregt und vom Bundesrath's-Beiz als eine dringende Nothwendigkeit bezeichnet worden, so daß die Einbringung dieses Gesetzes von allen Seiten gewiß mit Freuden begrüßt werden wird.

\* Berlin, 15. Sept. Die an die Reichstags-Mitglieder zur Vertheilung gelangten Justiz-Gesetzesentwürfe stellen mit ihren Motiven und Anlagen ein sehr umfangreiches Material dar; vertheilt ist Folgendes:

1) Nr. 4 der Druckfaden, enthaltend a) Entwurf eines Gerichtsverfassungsgesetzes (166 Paragraphen), b) Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz (14 Paragraphen). Das Ganze umfaßt 32 Quartseiten. 2) Zu Nr. 4 Begründung des Entwurfs eines Gerichtsverfassungsgesetzes und des Einführungsgesetzes. — Die Begründungen umfassen 215 Quartseiten. 3) Nr. 5 der Druckfaden: a. Entwurf einer Strafprozeß-Ordnung (425 Paragraphen), b. Entwurf eines Einführungsgesetzes zur Strafprozeß-Ordnung (12 Paragraphen). Zusammen 71 Quartseiten. 4) Nr. 5 (A). Motive zum Entwurf einer Strafprozeß-Ordnung und zum Entwurf eines Einführungsgesetzes. Zusammen 259 Quartseiten. 5) Zu Nr. 5 (B). Anlagen zu den Motiven der Strafprozeß-Ordnung 234 Quartseiten. Der einzelnen Anlagen sind sechs, nämlich a. die Berufungsinstanz im Strafverfahren“ enthält u. A. die gutachtlichen Erklärungen der Regierungen der deutschen Staaten über die Beibehaltung oder Aufhebung der Berufungsinstanz, b. vergleichende Zusammenstellung gesetzlicher Vorschriften über die Begründung eines Antrags auf Wiederaufnahme der Untersuchung nach rechtskräftig entschiedener Sache, c. die Untersuchungshaft — eine vergleichende Uebersicht über die gesetzlichen Bestimmungen deutscher und außerdeutscher Staaten, d. die Privatklage, e. die Rechtsfindung im Geschworenengericht, f. das englische Gesetz über die gerichtliche Voruntersuchung vom 14. Aug. 1868.

6) Nr. 6 der Druckfaden: a. Entwurf einer Civilprozeß-Ordnung (613 Paragraphen); b. Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einführung der Civilprozeß-Ordnung (19 Paragraphen), zusammen 145 Seiten. 7) Begründung des Entwurfs einer Civilprozeß-Ordnung und des Einführungsgesetzes. Ein Band von 430 Quartseiten. — Also sechs Schriftentwürfe mit 1449 Paragraphen und 1446 großen Quartseiten Druck.

† Berlin, 15. Sept. Der Prinz Leopold von Bayern, welcher am Sonntag Abend von einem Besuch am königl. sächsischen Hofe aus Dresden hier eintraf und während des gestrigen Tages in strengstem Incognito in Berlin verweilte, ist heute früh zu dem Kaiser nach Hannover abgereist. Wie verlautet, gedenkt Höchstersebe einige Tage den dortigen Truppenübungen beizuwohnen.

† Berlin, 16. Sept. (Allg. Ztg.) Der Prinz Alfonso von Asturien wird bis zum Sonntag in Berlin verweilen. Auf der Rückreise berührt er Hannover nicht; er sucht keinerlei Begegnung mit dem Kaiser.

† Berlin, 16. Sept. Mittheilungen aus Hannover zufolge wohnte der Kaiser mit den anderen hohen Herrschaften gestern Abend dem großen Zapfenstecher bei, welcher von sämtlichen Musik- und Trommlerabtheilungen des 10. Armeecorps ausgeführt wurde. Nach demselben war

bei Sr. Maj. im Residenzschlosse Solrée. Heute haben die bei Hannover vereinigten Truppen Ruhetag. — In Laufe des heutigen Vormittags nahm der Kaiser den Vortrag des Geh. Kabinettsraths v. Wilmowski entgegen. Nachmittags folgte Höchstersebe mit den königl. Prinzen der Einladung zu einem vom Offizierskorps des 3. Garderegiments z. F. veranstalteten Diner. Zu Ehren Sr. Maj. fand heute bei Hannover ein großes Steeple-Chase statt. Heute Abend gedenken sämtliche hohe Herrschaften eine in Livoli arrangirte Festschmückung mit ihrer Gegenwart zu beehren. Morgen beginnen die Feldmanöver des 10. Armeecorps. Dieselben dauern bis zum Samstag den 19. d. M. — Wie verlautet, beabsichtigt die Frau Kronprinzessin morgen Hannover wieder zu verlassen und nach Potsdam zurückzukehren. Der Prinz August von Württemberg, kommandirender General des Gardecorps, ist gestern Abend aus Hannover in Berlin wieder eingetroffen. Auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog von Sachsen-Altenburg sind bereits von Hannover abgereist. — Unlängst traf der Kapitän zur See v. Wiedede, welcher im Auftrage der Regierung sich vor mehreren Wochen nach Rußland begeben hatte, hier wieder ein. Der Kapitän hat in bei Kronstadt abgehaltenen Flottenmanövern theilgenommen und dann die russischen Kriegshäfen an der Ostsee besucht. — Wie die „Provinzialkorresp.“ meldet, wird der deutsche Bundesrath vermutlich in der nächsten Woche seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen.

† Wosen, 16. Sept. Der Oberpräsident Gantzer hat das gesetzliche Verfahren gegen den Dekan Rezniewski in Jarocin, welcher über den Probst Kubeczak in Pions die große Ercommunication ausgesprochen hat, eingeleitet.

\* Straßburg, 16. Sept. Die Generaldirektion der elsass-lothringischen Eisenbahnen ließ der hiesigen Handelskammer die Mittheilung zugehen, daß die Provision von zwei Prozent, welche bisher auf die Frachtkosten der von Frankreich, der Schweiz und Belgien kommenden Expeditionen erhoben wurde, mit dem 10. d. M. in Wegfall kam. Die Handelskammer hatte mit ihren beschaffigen Schritten bei der Generaldirektion den hiesigen Handelsverein, wie man sieht, in erfolgreicher Weise unterstützt. — Die schon erwähnten Gerüchte von beabsichtigter Neubegründung eines größeren Blattes dahier, an Stelle des „Niederheinischen Kuriers“, erhalten sich. — Aus Schlestadt wird berichtet, daß die Entfesselung der Stadt sehr bemerkenswerthe Fortschritte macht. Noch mit diesem Jahr hofft man eines der Stadttore vollständig frei zu legen. Dasselbst fanden auf Betrieb des landw. Kreisvereins gestern größere Versuche mit der Weinbergräumung statt, denen eine erhebliche Anzahl von Weinproduzenten aus dem Unter- und Oberrhein, außerdem aber auch aus Baden, Rheinhessen und Rheinbayern beiwohnten.

—mp. Aus dem Oberrhein, 16. Sept. Von einem Augenzeugen erfahre ich, daß vorgestern der Kap-poltsweiler „Pfeifertag“ mit größerem Glanze und Zulauf abgehalten wurde als kaum je. Das Wetter begünstigte diese Tage außerordentlich. — Nächsten Sonntag ist landwirthsch. Fest mit Ausstellung in Kolmar, Sonntags darauf desgleichen in Sabsheim zwischen Mülhausen und Basel.

H München, 16. Sept. Bestem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen in Nürnberg die Reichs-Schulkommission zusammentreten. Unter den Berathungsgegenständen wird besonders die Festsetzung gemeinsamer Normen für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst sein. An der Kommission nehmen u. A. Theil der Geheimrath Dr. Wiese aus Berlin, Schulrath Hartwig aus Schwerin, Studienlehrer Dr. Heerwagen von Nürnberg.

□ Aus dem Großherzogthum Hessen, 16. Sept. Die Ausschüsse der Zweiten Kammer sind in voller Thätigkeit. Der Gesetzgebungsausschuß und der besondere Ausschuß für Berathung der Kirchengesetze sind vorgestern zusammgetreten und werden täglich Sitzungen abhalten. Der Finanzausschuß beriet seit die ganze Woche hindurch über die Vorlage bezüglich des Wiederaufbaues des Hoftheaters und wird übermorgen wieder eine Sitzung abhalten. Im Schoße des Ausschusses sollen die Ansichten sehr auseinandergehen. Auch mit der Anerkennung der Domänen in den neuerworbenen Landestheilen als Bestandtheil des Familieneigenthums des Großh. Hauses war und ist der Finanzausschuß beschäftigt. Vorgestern fand außerdem eine Versammlung der zur Fortschrittspartei gehörigen Abgeordneten statt, um Fühlung mit den Majoritäten der Ausschüsse zu behalten. — Aus Friedberg wird mitgetheilt, daß auf Befehl des Großherzogs die Ludwigstraße zu Ehren des Deutschen Kaisers den Namen „Kaiserstraße“ führen soll. — Die Manöver neigen sich zu Ende. Seit gestern ziehen sich die Truppen mehr südwärts. Gestern endeten die Feldmanöver bei Langenselbald und übermorgen werden die Truppen in ihre Garnisonen zurückkehren. Am Sonntag war in Raubheim ein stilles Wettrennen der Kavallerie-offiziere des 11. Armeecorps, nach welchem der Großherzog

den von ihm gestifteten Ehrenpreis dem Sieger (Prem.-Lieut. v. Langsdorff vom 2. Drag.-Reg.) persönlich überreichte.

**Leipzig, 16. Sept.** (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.)

Ein Straßburger Kaufmann verlangte von dem großh. bad. Eisenbahn-Fiskus etwa 15,000 fl. Entschädigung, weil Getreidesendungen, die er vor Ausbruch des Krieges aus Galizien loco Kehl bezogen hatte, nach der Kriegserklärung als unbestellbar theils zurückgeschickt, theils um sie vor Verderb zu wahren, verkauft worden waren. Den Erlös aus der Versteigerung — abzüglich der Fracht — mit ca. 6000 fl. bot der Fiskus dem Kläger an, weigerte sich aber, die handelsüblichen Zinsen zu zahlen und hielt der übrigen Forderung nach Art. 408 H.G.B. als Einreden entgegen jene der Verjährung und des Verzichtes durch Annahme des Gutes und Bezahlung der Fracht. Der Kläger bestritt beides damit, daß hier eine unrechte That im Sinne des L.R.G. 1382 vorliege; namentlich behauptete er, der Verkauf habe nur stattgefunden, um das Getreide ihm, der damals in Feindesland wohnte, zu entziehen. Die Einreden wurden jedoch für begründet erklärt, weil nach Art. 408 H.G.B. die unrechte That nur dann die Verjährung ausschließt, wenn sie als Betrug oder Veruntreuung erscheint, wovon hier keine Rede sein konnte. Dagegen wurde der Fiskus zur Entrichtung der Zinsen aus den von ihm an Kläger zu bezahlenden ca. 6000 fl. seit dem Tage der Versteigerung verurtheilt, weil der Fiskus bei seinem Eisenbahn-Betriebe als Kaufmann erscheint und weil er veräußert hatte, den Steigerungserlös, dessen Annahme der Kläger verweigert hatte, gemäß L.R.G. 1257 zu hinterlegen.

Ein Konsortium von Kaufleuten hatte die Bestellung von Fuhrwerken im letzten Kriege übernommen, und erhielten sie von der Militärintendantur 6 Thlr. für jedes Fuhrwerk und Tag, bezahlten aber ihrerseits an die Fuhrleute nur 4 1/2 Thlr. und hatten in Folge der großen Zahl von Fuhrwerken täglich einen Nutzen von 4000 Thlr., verdienten also in den 4 Monaten ihres Geschäftsbetriebs fast eine halbe Million Thaler. Trotzdem verkürzten sie den Fuhrleuten die bedungenen Löhne und sind schon in wiederholten Prozessen unterlegen, die von Fuhrleuten gegen sie angestrengt wurden. So auch neuerdings wieder.

#### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 15. Sept.** Das „nationale Ehrengeschenk“ für die Teilnehmer der Nordpol-Expedition soll also durch Subskription aufgebracht werden; um das zu thun, hätte es nicht erst der präventiven Initiative des Wiener Gemeinderaths bedurft. Ich glaube übrigens nicht zu irren, wenn ich von jener Subskription keine großen Resultate erwarte. Gerade bei uns muß das Eisen geschmiedet werden, so lange es noch warm ist, und wenn sich unsere Nordpol-Fahrer mit der Rückkehr nicht beeilen, so werden sie im großen Publikum vergessen sein, noch bevor sie eingetroffen sind. Was kümmert das materielle Wien sich um ein Land, wo es nichts zu essen und zu trinken gibt und wo nicht einmal Baubanken „gegründet“ werden können?

Unsere bisher im Verborgenen blühenden Landwehren sind plötzlich zu Ehren gekommen; bei den Manövern in Böhmen sollen sie den Sieg entschieden haben.

Die Eröffnung der Reichsraths-Session ist auf spätestens den 20. Oktober anberaumt. Die Erwägung, daß wir bei einem späteren Termin ohnehin budgetlos in das neue Budgetjahr eintreten würden, hat den Ausschlag gegeben.

**Wien, 16. Sept.** Nachdem sie fast bis zur letzten Stunde schwankend gewesen, haben die Junggehehen den Schritt gethan, der ohne Zweifel eine entscheidende Wendung in unseren staatsrechtlichen Kämpfen inaugurirt, sie haben ihrerseits der Politik der Abstinenz entsagt und sind in den böhmischen Landtag eingetreten, nach ihrer eigenen Erklärung „die Pioniere einer gesunden tschechischen Politik“. Gewiß sind die nationalen Gegensätze damit noch nicht beseitigt, aber eben so gewiß ist damit die Brücke gegeben, welche die beiden bisher feindlichen Brüder eines einzigen Hauses wieder zu einander führt. Das eng geschlossene Gesechthum vermochte den realen Verhältnissen kaum noch Trost zu bieten; in sich selbst zerfallen wird es sich endlich einfügen in das große Staatsgebäude, in welchem es wohl seine Begrenzung, aber auch seinen Schutz findet.

Die großen Truppenübungen bei Wien sind durch die in den letzten Tagen niedergefallenen Regengüsse stark beeinträchtigt worden, und sie haben, da ein Theil des Terrains absolut unpassierbar geworden, auf die Dauer von 2 Tagen beschränkt werden müssen. Wie in Böhmen 8 diesseitige Landwehr-Bataillone an den Manövern sich betheiligten, ist diesmal eine ungarische Honwebbrigade mit Kavallerie und Mitrailleuren zugezogen.

Seit heute fährt Lobe die Direktion des Stadttheaters. Heinrich Laube ist gestern zum letzten Mal als Souverän vor das Publikum getreten. „Von der Parteien Haß und Gung verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte“ — des Theaters. Man kann ihm zugeben, daß er Großes gewollt hat. Geleistet aber hat er nur Mittelmäßiges.

#### Italien.

**Rom, 15. Sept.** (Allg. Itg.) Das vom Finanzminister im Präsidentsbudget für 1875 mit 79 Millionen Lire angenommene Defizit wird genauen Berechnungen zufolge im endgültigen Budget bloß gegen 55 Millionen betragen.

#### Frankreich.

**Paris, 14. Sept.** (Allg. Itg.) Die Frömmigkeit, welche Mac-Mahon in der Bretagne und im Norden Frankreichs zur Schau getragen, bringt Früchte. Die Ultramontanen fangen an, sich mit der siebenjährigen Herrschaft des

Marshall's zu versöhnen. Der „Ronde“, ihr Hauptorgan, erkennt aus den Kundgebungen der Geistlichkeit und der Maires bei der Reise des Marshall's den Wunsch Frankreichs, sich mit dem Septennium begnügen zu wollen, da vor der Hand nichts Endgültiges in's Leben gerufen werden könne.

„Wenn das Septennium“ — so meint das ultramontane Blatt — „aus der geschlossenen Lage Nutzen zieht, so haben wir uns nicht zu beklagen, weiter in unserer Eigenschaft als Franzosen, da das Land wohl das Recht hat, auf einige Ruhe Anspruch zu machen, noch als Republikaner, weil es festgestellt ist, daß wir in Folge unserer Fehler in der Unmöglichkeit waren, Frankreich die beste und dauerhafteste der Regierungen zu geben. Deshalb fällt uns bei den Reisen des Marshall's die häufige Wiederholung des Wunsches betreffs der konstitutionellen Gesetze auf. Es scheint uns, als wenn wir die Stimme des Volkes hören, und wir glauben, daß die Nationalversammlung dieser Rechnung tragen muß. Während Frankreich ruft: „Gebt mir zum wenigsten dasjenige Minimum, das möglich ist“, ist die Befriedigung, welche der Marshall ihm in seinen Antworten gewährt, ein Gegenstand der Mißbilligung für die, welche plötzliche Erhebungen wünschen, selbst wenn wieder neue Katastrophen herbeigeführt werden sollten. Aber für jene Franzosen, welche sich damit zufrieden gibt, die Politik zu treiben, welche die Moral, die Liebe zum Lande und der gesunde Menschenverstand gestatten, kann Grund vorliegen, traurig und unzufrieden zu sein, aber keiner, um zu verzweifeln.“

Selbstverständlich hat der „Ronde“ seinen Vorbehalt für die Zukunft, d. h. er will nach dem 20. November 1880 die Wiederherstellung der traditionellen, legitimen und erblichen Monarchie, aber vor der Hand hält er es für nöthig, daß alle Katholiken, wie auch der Kardinal Regnier in Lille gesagt, die bestehende Regierung achten und ihr gehorchen. Dieses entschlossene Eintreten der Erz-Ultramontanen für das Septennium ist jedenfalls von großer Wichtigkeit, da es zur Genüge darthut, daß das Versailler Kabinett solche Versprechungen gegeben hat, welche dem Vatikan, ungeachtet der Anerkennung der Madrider Regierung und der nach der heutigen „France“ in näher Aussicht stehenden Abberufung des Orenoque, die Aufrechterhaltung der jetzigen Versailler Regierung als wünschenswert erscheinen lassen.

**Paris, 16. Sept.** Gestern Nachmittag wurde Hr. Guizot auf dem Friedhofe von Saint-Duen-le-Pin beigesetzt. In dem Leichenzuge, der von Val Nègre zwei Kilometer zurückzulegen hatte, bemerkte man die Minister Chabaud-Latour und Decazes, den Herzog v. Broglie mit seinem Sohn, den Comte d'Harcourt, Generalsekretär des Marshall's Mac-Mahon, den Viceadmiral Jaurigon, den protestantischen Dekan von Westminster, Hrn. Arthur Stanley, Hrn. Target, Gesandten in Haag, Unterstaatssekretär Desjardins, Hrn. Guoillier, Fleury und neben ihm noch die Hh. Camille Roussel, Jourdain und l'Evêque als Vertreter der drei Akademien, denen der Beerdigte angehört hat. Im Ganzen waren etwa 300 Personen erschienen: Hr. Thiers, heißt es, wäre auf halbem Wege umgekehrt, da er über seine Umgebung die Aufregung fürchtete, welche ihm der Trauerakt bereiten könnte. Schon auf dem Schlosse hatte der protestantische Pfarrer der Gegend, Hr. Mellon, eine kurze Rede gehalten; eine zweite und längere sprach am Grabe Pastor Bernes, Präsident des reformirten Konfistoriums von Paris. Um 4 Uhr war die in ihrer Schlichtheit imposante Feierlichkeit vorüber.

**Paris, 16. Sept.** [Prozeß gegen die Teilnehmer an der Entweichung Bazaine's.] (Fortsetzung.)

Während des Jüngstverhörs in der Nachmittags-Sitzung vom 14. September gelangte auch folgender Bericht des Kapitäns des Dampfers „Baron Ricafoli“, Hrn. Marcello Cecchi, zur Verlesung. Derselbe bietet kaum etwas von Interesse, das nicht schon bekannt wäre.

In der gestrigen (15. September) Sitzung erfolgte das Verhör der Hauptangeklagten. Der Gefängnisdirektor Marchi stellt sich nicht schuldig; seinen Instruktionen gemäß hatte er Bazaine und Billie ihr Ehrenwort abgefordert, dem Ersteren, daß er keinen Fluchtversuch machen, dem Letzteren, daß er keinen solchen begünstigen werde. Bazaine hatte ihm wiederholt: „Sie verlangen mein Ehrenwort? Ich gebe es Ihnen hundertmal.“ — Und ich, sagte Billie hinzu, kann es Ihnen um so leichter geben, als ich meinen Vorgesetzten niemals verlassen will. — Da ich, fährt Marchi fort, angewiesen war, auf Grund dieser Zusicherungen Bazaine die Gefangenenschaft nach Metz abzugeben, so erlaube ich ihm, sein Fenster bis halb 10 Uhr Abends offen zu lassen. Wenn dieser Umstand ihm die Flucht gestattete, so fällt die Schuld auf seinen Wächter, denn ich glaube nicht, daß er sich, alt und schwermüthig, wie er ist, an einem Seile herablassen hat; mein Verdacht fällt auf Plantin. Es ist wahr, daß Herr und Frau Bazaine viele Koffer empfangen, welche in Estrich gebunden waren. Diese Estrich dienten dann zum Trocaken der Wäsche. Wenn ich das nicht gebildet hätte, so wäre es mir gewiß abel ausgelegt worden; man hat mir Vorwürfe genug macht, weil ich viel bedenklichere Dinge nicht dulden wollte. Ich habe nur nach meinen Instruktionen gehandelt, welche besagten, daß ich den Gefangenen nicht mehr so streng, wie mein Vorgänger, behandeln sollte. Daß Bazaine selbst sich ein Seil gestohlen hätte, ist ganz undenkbar; er ist so ungeschickt, daß er sich nicht einmal das Halstuch schlängen kann. Bilette freilich war um so geschickter und vollkommen im Stande, ein Seil kunstgerecht zu fertigen.

Hauptmann Doucau gibt zu, den Gefangenen mehrmals besucht und ihm Blumen und Früchte geschickt, auch für ihn und seine Frau ein Landhaus in Italien gesucht zu haben, weil Frau Bazaine stets der Hoffnung gelebt hätte, die Strafe ihres Gatten in Verbannung umgewandelt zu sehen. So hätte er denn auch das bekannte Telegramm der Frau Bazaine nicht anders verstanden, als die Worte besagten. Er sei, gerade wie der Kapitän des „Baron Ricafoli“ und wie der Führer, welcher seine Barke herließ, ein ganz unbewußtes Werkzeug der Flucht gewesen.

Oberst Bilette beauptet ebenfalls, nicht das Gerücht von dem Fluchtplan gewußt zu haben. Der Marshall, sagt er, hat alle Vorbereitungen zu der Entweichung allein getroffen. Er war nicht so ungeschickt, wie er sich stellte. Ich hätte bei seinem amgegriffenen Gesundheitszustande nimmermehr gewagt, ihm zu einem so gefährlichen

Unternehmen zu rathegeben gar beflüchtigt zu sein. Wie hätte ich mir den Rath zutrauen sollen, einen Mann, den ich wie einen Vater liebe, unter meinen Händen über einem Abgrunde schweben zu lassen? Die Wächter hätten jeden Augenblick herzukommen können und dann hätte ich das Seil loslassen müssen; lieber hätte ich mich selbst den Felsen hinabgeworfen.

In der heutigen (16.) Sitzung ergriff, nachdem noch einige untergeordnete Punkte festgesetzt worden waren, der Staatsanwalt Duprie das Wort und führte die Anklage noch einmal aus.

#### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 17. Sept.** Der Präsident des Großh. Finanzministeriums, Hr. Staatsrath Eiskäuter, ist heute zur Theilnahme an den Beratungen der Reichsbetragskassen nach Berlin abgereist.

**Karlsruhe, 17. Sept.** Im Großh. Handelsministerium hat gestern unter Mitwirkung des Präsidenten des Großh. Finanzministeriums über den vom Reichskanzleramt bearbeiteten Entwurf eines Bankgesetzes eine eingehende Beratung stattgefunden, an welcher außer einem Vertreter der Badischen Bank auch Beträge aus dem Handelsstande des Landes Theil genommen haben.

**Heidelberg, 16. Sept.** Die schon mitgetheilt, ist vor kurzem die katbol. Abtheilung der Heiliggeistkirche von Großh. Ministerium den hiesigen Altkatholiken zur Benützung überwiesen worden. Heute Nachmittag nun hat der altkathol. Kirchengemeinderath im Beisein des Großh. Notar Sachs von genannter Kirche Besch. ergreifen, und zwar mußte man, da die katbol. Geistlichkeit die Herausgabe der Schlüssel verweigerte, die Thüre durch den Schlosser gewaltsam öffnen lassen. Wie groß war aber das Entsetzen der Eintretenden, als sie die Kirche nicht nur ihrer Kirchengefäße und Paramente, sondern sogar ihrer Orgel beraubt fanden. Die Entfernung der letzteren, welche bei Nacht und Nebel und unter Zuhilfenahme von Fußwerkern stattgefunden haben muß, ist wahrlich ein hartes Stück der neuatholischen Geistlichkeit und schwerlich geeignet, ihr die Partei der christlichen Leute zu gewinnen. Ohne Zweifel wird jedoch dieser herausfordernde Uebergriff nicht ruhig hingelassen werden, sondern zu ernsthaften Weiterungen führen. Die Altkatholiken, welche übrigens vielleicht durch raschere Beschaffung des Verlust der Orgel hätten zuvorkommen können, wollen nun provisorisch ein Harmonium in ihrer Kirche aufstellen. Während der Doffnung der Kirche hatte sich in der gegenüberliegenden Wohnung Lindau's ein katbol. Geschäft eingekündigt, welcher von einem Fenster aus an der Seite Jakob Lindau's Augenzeuge des Vorgangs war. Als die Ausräumung der Kirche bekannt wurde, blieben den Beiden unwillige Zurufe der zahlreich versammelten Volksmenge nicht erspart.

**Heidelberg, 16. Sept.** Aulängst kam hier ein ganz eigenartiges Expropriationsgesuch durch Vermittlung des Großh. Rechtsanwalts Dr. Schly bei Großh. Bezirksamt ein. Es handelte nämlich einige Grundeigentümer den merkwürdigen Antrag stellen lassen, die hiesige Stadtgemeinde solle im Wege des Zwangsenteignungs-Verfahrens angehalten werden, zu Gunsten dieser Privatien über einen kaiserlichen Gemeindegeweg zu verfügen, welcher an ihrem Eigenthum vorbeiführt. Der Gemeinderath, welchem durch das Großh. Bezirksamt von diesem Ansuchen Mittheilung gemacht wurde, hat daraufhin an genannte Stelle die Bitte gerichtet, jene Beschwerde, da sie die Grundbesitzer der Zwangsenteignung geradezu auf den Kopf stülze, zu verwerfen und die Mitwirkung zur Einleitung von Expropriationsverhandlungen abzulehnen. Es wurde dieses Vorkommnisse hier nur als eines der Spielerei gedacht, mit welcher wunderlichen Zumuthungen mitaliret werden zu ihm bekommen. — Während man in manchen anderen Städten jst erst beginnt, mit der Errichtung von Feiertagsbänken für anständige Reize; einen Akt der Nothwehr gegen die gewinnstüchtige Ausbeutung des Publikums durch die ebriolen Fleischergunst zu üben, hat dieses Mittel hier schon so ansehnliche Früchte getragen, daß eine direkte Unterstüßung der hiesigen Reize von fremden Metzger durch Ueberlassung fälschlicher Marktbüden dem Gemeinderathe nicht mehr fernherhin geboten erscheint, weshalb ihnen letztere entzogen werden und es ihnen von jetzt ab überlassen bleibt, Feiertag in eigenen Verkaufsständen zum Markte zu bringen. — Degegen ist der bis jetzt erfolgte Probabschlag kaum nennenswerth dem erheblichen Rückgang der Frucht- und Reispreise gegenüber. Nach der Meinung von Sachverständigen würde man, behältende die politische Lage, jetzt sechs Pfund Brod für das Geld erhalten, welches man für vier Pfunde bezahlen muß.

**Mannheim, 16. Sept.** Die Vorlesungen, welche der kaufmännische Verein im vorigen Winter für Mitglieder und Freunde des Vereins veranstaltete, haben allseitigen Anklang gefunden und sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Winterprogramms geworden. Sie werden, wie wir hören, schon in nächster Zeit wieder beginnen und sicher viel Beifall finden. Dem sehr thätigen Vereine gebührt für dieses Unternehmen beste Anerkennung. — Der Saalbau Winter, der heute zum feierlichen Abschluß gelangt ist, wird bereits im Laufe dieses Monats seine Räume in größterem Maßstabe benützt sehen, indem am 26. d. M. der Zirkus Kollet, welcher z. B. in Frankfurt a. M. unter großem Zulauf Vorstellungen gibt, seinen Einzug halten wird. Besonntlich hat der Saal schon in seiner Anlage die nöthigen Einrichtungen zur Verwendung als Hippodrom erhalten. — Die am hiesigen Festtheater bestehende Chor-Schule, welche zwei Jahre hindurch unentgeltlichen Unterricht gegen die Verpflichtung späteren Eintritts in den Chor erteilt, beginnt nächsten den neuen Kurs, nachdem sie bereits bisher mit großem Erfolge thätig war.

**Baden, 15. Sept.** Prinz Alexander von Hessen ist mit seiner Gemahlin von Darmstadt hier eingetroffen und im englischen Hotel abgesteigt. Auch die Erbprinzeßin von Monaco, welche eben so wie ihre Mutter, die Herzogin von Hamilton, während des ganzen Sommers von hier abwesend gewesen war, ist wieder hiesiger zurückgekehrt; die Herzogin von Hamilton wird heute Abend hier eintreffen.

Der zweitägige Föhnsturm hat die Döschbaum-Wälder meistens der Wälder des Oberrheins entboden. Das Dist., welches wegen der langen Trockenheit überhaupt nur noch lose an den Bäumen hing, wurde meistens herabgeschüttelt und nur verhältnißmäßig weniges wird daher zur Aufbewahrung während des Winters gelangen, sondern das meiste zu Dürroth geschmitten oder zu Döschbaum getrotet werden müssen. In den Oberrhein sieht man daher gegenwärtig ganze Wagenladungen Kiesel nach Hause bringen und Alt- und Jung ist mit dem reichen Herbstregen beschäftigt. Nicht so günstig lauten die Mittheilungen über die Kartoffeln, welche an vielen Orten stark zu faulen beginnen.



**Todesanzeige.**  
L. 210. Mannheim. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser selbster Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel,  
Der pens. Oberinspektor  
**Heinrich Marx,**  
heute früh nach langem Leiden verchieden ist.  
Mannheim, 16. September 1874.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

L. 212. Breisach.  
**Geburts-Anzeige.**  
Durch die glückliche, wenn auch schwere Geburt eines Töchterchens wurden heute hoch erfreut.  
Breisach, den 16. Septbr. 1874.  
**Fhr. v. Weiler,**  
Großh. Amtsrichter.  
**Else v. Weiler,**  
geb. v. Glümer.

L. 245. 9. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Planlammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:  
**Topographischer Atlas in 55 Blatt.** Maßstab 1:50,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Ueberdruck 30 Kr.  
**Uebersichtskarte in 6 Bl.** Maßstab 1:200,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Ueberdruck 30 Kr.  
**Generalkarte mit Gebirge in einem Blatt.** Maßstab 1:400,000. Preis 2 fl.  
**Karlsruhe.**  
**G. Braun'sche Hofbuchhdlg.**

L. 218. Karlsruhe.  
**50 Prioritäts-Anleihe des Gaswerks Durlach.**  
Die am 1. nächsten Monats fälligen Zins-Coupons dieses Anleihe werden auftrags zufolge von heute ab an meiner Kasse eingelöst.  
Karlsruhe, den 17. September 1874.  
**Ed. Kvelle.**

L. 219. Karlsruhe.  
**50 Prioritäts-Anleihe des Gaswerks Lahr.**  
Die am 1. nächsten Monats fälligen Zins-Coupons dieses Anleihe werden auftrags zufolge von heute ab an meiner Kasse eingelöst.  
Karlsruhe, den 17. September 1874.  
**Ed. Kvelle.**

L. 252. Sigmaringen.  
**Bekanntmachung.**  
In Folge höheren Auftrages und unter Bezugnahme auf die Vorschriften der §§ 66-69 des Statuts der Spar- und Leihkasse f. d. S. L. vom 17. März 1854 (Amtsblatt der Königlich Regierung hier selbst pro 1854, Beilage zu Nr. 50 Seite 1-27) werden alle diejenigen, welche gegenwärtig ein Guthaben auf ihren Namen von mindestens 500 fl. bei dem gedachten Institut besitzen, zu dem am 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Saale des hiesigen Ständehauses stattfindenden Plenarversammlungs der meistbetheiligten Gläubiger zur Neuwahl des Curatoriums hienüt eingeladen.  
Sigmaringen, den 5. September 1874.  
Direktion  
der Spar- und Leihkasse für die Hoh. Lande.

**Kathgeber.**  
Wer rasch verdienen will, laufe jetzt noch **Malländer 10 Francs Loose** (jezt noch ca. 4 1/2 Gulden) bevor dieselben wie Rauchkugeln 10 Francs Loose (jezt ca. 8 1/4 Gulden) sehen. 1566.  
**Ein Unterrichter.**

L. 117. 3. Stuttgart.  
**Geschäfts-Verkauf.**  
Ein seit langen Jahren an sehr frequentem Platze Württembergs bestehendes, gut rentirendes Galanterie- und Spezerei-Geschäft mit jährlichem Umsatze von 20 Milie, ist nebst Haus und Garten sofort zu verkaufen.  
Nächstes Angelde ca. 10,000 fl.  
Schönste Gelegenheit zur Erwerbung einer kaperen Existenz.  
Näheres auf frankirte Anfragen mit Retourkarte versehen durch  
**Herrmann Bed,**  
Eberhardstraße, Stuttgart.

**Wirthschaft zu verpachten**  
in einem der lebhaftesten Städtchen Baden's, in bester Lage und unmittelbarer Nähe einer großen Stadt, wegen Geschäftsänderung. Die Lokalität eignet sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. L. 209. 1.

L. 211. 1. Offenburg.  
**Haarfärbemittel.**  
Das türkische Haarfärbemittel, Bastikopetra & Bastikvuzi enthält kein Blei und ist das unschädlichste Mittel die Haare schwarz zu färben.  
Parfümirt kommt es namentlich zum Gebrauch im Serrail als Kasi vor. Fast alle Türken und Türkinnen verdanken die tiefe Schwärze ihres Haars diesem Mittel. Das Haar wird durch dieses Mittel ziemlich lange gefärbt bleiben, welches schwerlich in unsern Parfümerie-Läden zu finden sein wird, und kann als das Billigste angesehen werden, weil der Erfolg dafür spricht.  
Einzige Verkaufsstelle per Flaschen 3 Mark nebst Gebrauchs-Anweisung gegen Baareinzahlung oder Postnachnahme. Wiederverkäufer genießen Rabatt bei  
**W. Kraft in Offenburg (Baden).**

L. 213. 1. Nr. 7862. Donauwörth.  
**Stellen für Kameralisten.**  
Die Vorstandsstellen der fürstlich Jürtenbergischen Rentämter Wolbach u. Krochleinstingen sollen mit Kameralisten wieder besetzt werden, welche die höhere Finanzdienstprüfung mit gutem Erfolge bestanden und längere Zeit bei Domänenverwaltungen gearbeitet haben und nicht über 30 Jahre alt sind.  
Anfangs-Befoldung 1200 fl., bei vorzüglicher Befähigung mehr.  
Bewerber wollen ihre Gesuche und Zeugnisse mit Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse und ihres Stadienganges längstens bis 30. September hierher einreichen.  
F. J. Domänenkanzlei in Donauwörth.

L. 217. 1. Eine aus dem Ausland zurückkehrende, zunächst in Baden-Baden wohnende Familie sucht auf Ende Oktober für drei 7-11jährige Mädchen einen tüchtigen, nicht zu jungen, gebildeten Hauslehrer. Ansehnlicher Gehalt und freie Weiterbildung außerhalb der Lehrstunden. Adresse zu erfahren durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung zu Karlsruhe (Baden).

L. 214. 1. Colmar.  
**Gesuch.**  
Ein anständiges Mädchen, welches die Küche und die übrigen Hausarbeiten versteht, wird von einer kinderlosen Familie in Lothringen gegen guten Lohn für den 1. Oktober d. J. gesucht. Gute Zeugnisse werden verlangt.  
Offerte an C. B. M. - Bäderweg 19 Colmar. (M. 40 IX.)

**Klinik,** vom Sinaite concessio- nirt, zur gründlichen Heilung u. geheimen Krank- heiten, schwächenden Ausfällen, Nerven- erkrankung, Impotenz etc. Dirigirter Arzt **Dr. Rossmfeld** in Berlin, Koch- straße 63. Auch brieflich. Prospece gratis. (4354) 5.168. 22.

**Villa zu verkaufen.**  
Im schönsten Thale des Schwarzwaldes ist eine wunderschöne, in weitem Sandstein neuerrbaute Villa (Italienscher Styl) sofort um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Dieselbe, auf einer Anhöhe gelegen, mit wunderbar schöner Aussicht, enthält neun prachtvolle Zimmer, Terrassen, Keller, großen Garten und ein Nebengebäude mit Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer, Dienerszimmer, Waschküche, Stallung, Remise und Speicher. Dieses Anwesen liegt in einem reizenden Städtchen, mit Eisenbahn und Realgymnasium. Zahlung sehr gütig. Photographien stehen gern zu Gebote. Nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt unter Chiffre A. Z. durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Stuttgart,** Königsstraße 38. (7277.) L. 215. 1.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
L. 334. 1. Nr. 5213. Ettlingen. Gegen das Vermögen der Papierfabrik Firma Gramberger und Speck von Ettlingen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Samstag den 10. Oktober, Vormittags 8 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche ans was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterreichenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gemalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie bei der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängen würden.  
Ettlingen, den 29. August 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
J. A. d. R. Rumpp.

L. 345. Nr. 40,926. Mannheim. Gegen die Verlassenschaft des Porzellanfabrikanten Karl Friedrich Meyer von Baden haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 1. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche ans was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterreichenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gemalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie bei der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.  
Mannheim, den 31. August 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Sofmann.

L. 327. Nr. 24,900. Freiburg. Die Gant gegen den Nachlass des Adam Weiner, Drech- sler von Freiburg, betr.  
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tag- fahrt nicht angemeldet haben, werden hier- mit von der vorhandenen Masse ausge- schlossen.  
Freiburg, den 11. September 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gräff.

**Vermögensabsonderungen.**  
L. 350. Nr. 13,116. Ueberlingen. Die Gant gegen Johann Bapt- ist Wasser, Benedin's Sohn, von Markdorf betr.  
Auf Antrag der Ehefrau des Gantschuld- ners und in Anwendung des § 1080 der b. P. O. wird  
ausgesprochen:  
Die Ehefrau des Gantschuldners, Maria Wasser, geb. Maier, von Markdorf wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.  
Ueberlingen, den 14. September 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Süchner.

**Entmündigungen.**  
L. 346. Nr. 10971. Laubersbischofs- heim. Beschluß.  
Maria Augusta Dahl von Eiersheim wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 2. d. Mts. wegen ihres bürgerlichen Unmündig- keits und ihres geringen Alters zum Vormund ernannt worden.  
Laubersbischofsheim, 12. Septbr. 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Lochbühler.

**Erbeinweihungen.**  
L. 339. Nr. 24,476. Karlsruhe. Auf Ableben des Privatmanns Max Arney dahier hat die Großh. Generalstaatskassa Namens des Großh. Fiskus ein Einwei- hung in den Besitz und die Gewähr des ca. 15,200 fl. betragenden Nachlasses nach- gesucht. Die dem Antrag wird entsprochen werden, wenn nicht binnen einer Frist von 4 Wochen Einsprache hiergegen erhoben wird.  
Karlsruhe, den 11. September 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Eisen.

**Erborulungen.**  
L. 337. Bruchsal. Ludwig Christle von Helmshausen ist zum Nachlass seines ver- storbenen Bruders Josef Christle von da erbberichtig.  
Da der Aufenthaltsort desselben unbe- kannt ist, so wird er hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten sich dahier zu melden, widrigenfalls die Erb- schaft Denjenigen zugestehen würde, welchen sie zuläße, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Bruchsal, den 15. September 1874.  
Großh. Notar  
J. A. Klein.

L. 339. Philippshurg. Peter Brengle II. von Philippshurg, welcher vor mehreren Jahren nach America aus- gewandert ist, ist zur Erbschaft seines Vaters Josef Brengle, Bieglor von Philippshurg, berufen.  
Da dessen Aufenthaltsort diehiesig unbe- kannt ist, wird derselbe zu dem Erbteilungs- verhandlungen mit dem Bedeuten vorgela- den, daß wenn er  
binnen drei Monaten nicht erscheint, die Erbschaft Denen werbe

zugestehen werden, welchen sie zuläße, wenn der Vorgesagte zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Philippshurg, den 11. September 1874.  
Der Großh. Notar.  
Steinel.

**Handelsregister-Einträge.**  
L. 326. Nr. 7768. Konstanz. Unter D. J. 52 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft Kienle u. Niederberger hier ist seit 1. Septem- ber l. J. aufgelöst.  
Konstanz, den 4. September 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Arnold.

L. 343. Nr. 20,007. Bruchsal. Zum Firmenregister D. J. 171 der Firma: Emil Spiegler in Bruchsal wurde heute nachgetragen, Ehevertrag des Wittwers Emil Spiegler, welcher sich unterm 1. d. M. mit Louise Heeger von Ulm ab verheiratet.  
In dem unterm 23. August d. J. errich- teten Ehevertrag wurde bedungen, daß alles gegenwärtige und zukünftige laufende Ver- mögen nebst ihren Schulden, welche sie bis jetzt besitzen oder durch Erbgang, Vermö- gensübergabe oder Schenkung erhalten, oder in die Ehe einbringen, von der Gemeinschaft ausgeschlossen und als verlegenschaft er- klärt werden.  
Bruchsal, den 7. September 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schäfer.

L. 335. Nr. 17,232. Rastatt. Zum Genossenschaftsregister dahier wurde unterm heutigen eingetragen:  
An Stelle des seitigen Kassiers des Vorstandsvereins Rastatt ist Kauf- mann Gustav Poppi dahier ge- treten.  
Rastatt, den 12. September 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Straub.

L. 316. Nr. 11,385. Sinsheim. Zu D. J. 37 des Firmenregisters des vormaligen Großh. Amtsgerichts Neudorf-Sinsheim wurde heute eingetragen, daß die Firma Seligmann & R in Siegelbach erloschen ist.  
Zu D. J. 16 des diesseitigen Gesellschafts- registers:  
Die Firma Seligmann & R in Siegelbach, welche die Ehefrau des Wittwers, Sofie, geb. Oppenheimer, und Hirsch & R, ledig, in Siegelbach, beide Gesellschafter haben das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.  
Sinsheim, den 27. August 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Müller.

L. 261. Nr. 10,747. Mosbach. In das diesseitige Firmenregister wurde unter D. J. 114 eingetragen:  
Die Firma Jakob Ehret in Rastatt ist erloschen.  
Mosbach, den 7. September 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schöne.

**Strafrechtspflege.**  
Ladungen und Haftungen.  
L. 347. Nr. 11,064. Laubersbischofs- heim. Der Baltin Brennsied Wittwe und dem Julius Brennsied von Königs- hofen wurden am Sonntag den 13. dieses Monats in der Zeit von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr 8 Stück österr. Sil- berrenten-Papiere (Schuldbriefschreibungen) je zu 100 fl. per Stück, ein 10-Daler-Geld, 2 Fünftelguldenscheine und ein Dukat in Gold entwendet.  
Die entwendeten österr. Staatspapiere tragen folgende Nummern: 22285, 152889, 64456, 64459, 149714, 108085, 107335, 19801.  
Die Entwendeten haben bereits die Erlas- sung eines Sperrbefehls beantragt und wurde die l. f. Staatsstudentenliste in Wien hieson benachrichtigt.  
Wir bitten um Führung.  
Laubersbischofsheim, 15. Septbr. 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Lochbühler.

L. 342. 3. Nr. 1334. Gerlachsheim. Der Herr Johann Georg Eiermann von Enzsbach, welcher unerlaubt aus sei- nem Heimatsort sich entfernt hat und des- sen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, sich innerhalb drei Wochen bei diesseitiger Stelle zu melden, widrigen- falls das Defertionsverfahren gegen ihn ein- geleitet werden wird.  
Gerlachsheim, den 16. September 1874.  
Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.  
L. 330. Nr. 2654. Freiburg. J. A. E. gegen August Treher, früher Poli- zeidiener von Rarmbad, und gegen Dietrich Herose von Aarau, wegen Körperverletzung und unberechtigter Verhaftung, bezw. widerrechtlicher Ein- sperung.  
wird auf geflossene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:  
Der Angeklagte Dietrich Herose von Aarau sei der widerrechtlichen Einsperung und leichten vorläufigen Körperverletzung schuldig zu erklären und bezw. zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen, sowie zur Tragung der Hälfte der Kosten des Strafver- fahrens, unter sammtverbindlicher Haftbarkeit für das Ganze, und in die Kosten des Strafvolzugs zu verur- theilen.  
B. R. W.

Dies wird dem künftigen Dietrich He- rose hiermit bekannt gemacht.  
So gesehen  
Freiburg, den 10. September 1874.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.  
Straßammer.  
v. Rotted.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Bernhard Höber'schen Stif- tung für israelitische Studirende ist ein Stipendium von **Einundzwanzig Gulden** jährlich erledigt worden.  
Der die näheren Bestimmungen und Er- fordernisse enthaltende Stiftungsbrief ist durch den Druck veröffentlicht und kann bei jedem Synagogenvorsteher des Landes davon Einsicht genommen werden.  
Die nach demselben berechtigten Bewer- ber werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse bin- nen 6 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
Karlsruhe, den 7. September 1874.  
Großh. Oberreal-Commissar:  
Der Ministerial-Commissar:  
Joos.

L. 204. Waldshut.  
**Steigerungs- Ankündigung.**  
In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gantmasse des Konrad Arzner von Schönen die nachverzeichneten, auf der Bemerkung Schönen gelegenen Liegen- schaften am  
Montag den 28. September d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
im Rathsaale in Schönen öffentlich verstei- gert, wobei der enghiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.  
Liegenchaften.

Ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach mit den daran haftenden Rechten 5,300 fl.  
2. Die Firma Seligmann & R in Siegelbach, welche die Ehefrau des Wittwers, Sofie, geb. Oppenheimer, und Hirsch & R, ledig, in Siegelbach, beide Gesellschafter haben das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.  
Sinsheim, den 27. August 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Müller.

Ca. 21 Jct. 1 Stg. 66 Rthn. 8,265 fl.  
Ca. 21 Jct. 1/2 Stg. 42 Rthn. 8,478 fl.  
Ca. 38 Jct. 5/8 Stg. 16 Rthn. 4,055 fl.  
Ca. 95 Rthn. Bündten an 2 Orten gelegen . . . . . 140 fl.  
Ca. 4 Jct. 55 Rthn. Kraut- und Baumgarten an 4 Orten gelegen . . . . . 1,155 fl.  
Ca. 1 Stg. Garten an 1 Ort gelegen . . . . . 100 fl.  
Summa 27,438 fl.  
Waldshut, den 26. August 1874.  
Großh. Notar.  
Glatte.

**Pferdeverstei- gerung.**  
L. 207. 1. Die Versteigerung der auszu- rangirten Königlich Dienstpferde findet statt:  
Am Montag den 21. September d. J.,  
Vormittags 10 Uhr, vor den Stal- lungen der 3. Escadron in Rastatt  
9 Pferde.  
Am Donnerstag den 24. September d. J.,  
Vormittags 9 Uhr, im Bau- hofe zu Bruchsal - 38 Pferde.  
M. C. Königsfeld, den 16. Septbr. 1874.  
2. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21.  
L. 175. 2. Nr. 2147. Bonnndorf.  
**Straßenbau-Arbeiten.**  
Die bis jetzt noch vakante Strecke der Steinachthalstraße Proj. 177-200<sup>20</sup>, aufwärts von Untermettingen, welche für Erdarbeiten, Fußbahnen und Hochbauten zu veranlagt und in 3 Lote getheilt ist, be- absichtigen wir  
Samstag den 26. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr,  
in der Bettmaringer Zimmle in öffent- licher Versteigerung zu vergeben, wozu mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß der Bauverwaltung unbekannteste Steigerer sich bei der Verhandlung über Leistungsfähigkeit auszusprechen haben.  
Bonnndorf, den 14. September 1874.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.  
L. 206. 1. Baden.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der unterzeichneten Verwaltung kön- nen gegen Einlegung einer vorchriftsmäßig gefertigten Pfandurkunde - 10,000 fl. - gang oder theilweise abgegeben werden.  
Baden, den 15. September 1874.  
Großh. vereinigete Stiftungsverwaltung.  
Fegob.

L. 208. Nr. 19,042. Laubersbischofs- heim. Dahier sind 2 Delapensstellen mit einem Gehalte von 800 fl. bis 450 fl. zu vergeben, welche sich besonders auch für Aktuaratsincipienten eignen und so gleich- zeitig zu jeder Zeit in den künftigen 3 Mo- naten angetreten werden können.  
Bewerber wollen sich unter Anschluß etwaiger Zeugnisse melden.  
Laubersbischofsheim, 16. September 1874.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Dr. Schmieber.  
Süchner, A. J.

**Waldshut.**  
L. 204. Waldshut.  
**Steigerungs- Ankündigung.**  
In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gantmasse des Konrad Arzner von Schönen die nachverzeichneten, auf der Bemerkung Schönen gelegenen Liegen- schaften am  
Montag den 28. September d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
im Rathsaale in Schönen öffentlich verstei- gert, wobei der enghiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.  
Liegenchaften.

Ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach mit den daran haftenden Rechten 5,300 fl.  
2. Die Firma Seligmann & R in Siegelbach, welche die Ehefrau des Wittwers, Sofie, geb. Oppenheimer, und Hirsch & R, ledig, in Siegelbach, beide Gesellschafter haben das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.  
Sinsheim, den 27. August 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Müller.

Ca. 21 Jct. 1 Stg. 66 Rthn. 8,265 fl.  
Ca. 21 Jct. 1/2 Stg. 42 Rthn. 8,478 fl.  
Ca. 38 Jct. 5/8 Stg. 16 Rthn. 4,055 fl.  
Ca. 95 Rthn. Bündten an 2 Orten gelegen . . . . . 140 fl.  
Ca. 4 Jct. 55 Rthn. Kraut- und Baumgarten an 4 Orten gelegen . . . . . 1,155 fl.  
Ca. 1 Stg. Garten an 1 Ort gelegen . . . . . 100 fl.  
Summa 27,438 fl.  
Waldshut, den 26. August 1874.  
Großh. Notar.  
Glatte.

**Pferdeverstei- gerung.**  
L. 207. 1. Die Versteigerung der auszu- rangirten Königlich Dienstpferde findet statt:  
Am Montag den 21. September d. J.,  
Vormittags 10 Uhr, vor den Stal- lungen der 3. Escadron in Rastatt  
9 Pferde.  
Am Donnerstag den 24. September d. J.,  
Vormittags 9 Uhr, im Bau- hofe zu Bruchsal - 38 Pferde.  
M. C. Königsfeld, den 16. Septbr. 1874.  
2. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21.  
L. 175. 2. Nr. 2147. Bonnndorf.  
**Straßenbau-Arbeiten.**  
Die bis jetzt noch vakante Strecke der Steinachthalstraße Proj. 177-200<sup>20</sup>, aufwärts von Untermettingen, welche für Erdarbeiten, Fußbahnen und Hochbauten zu veranlagt und in 3 Lote getheilt ist, be- absichtigen wir  
Samstag den 26. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr,  
in der Bettmaringer Zimmle in öffent- licher Versteigerung zu vergeben, wozu mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß der Bauverwaltung unbekannteste Steigerer sich bei der Verhandlung über Leistungsfähigkeit auszusprechen haben.  
Bonnndorf, den 14. September 1874.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.  
L. 206. 1. Baden.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der unterzeichneten Verwaltung kön- nen gegen Einlegung einer vorchriftsmäßig gefertigten Pfandurkunde - 10,000 fl. - gang oder theilweise abgegeben werden.  
Baden, den 15. September 1874.  
Großh. vereinigete Stiftungsverwaltung.  
Fegob.

L. 208. Nr. 19,042. Laubersbischofs- heim. Dahier sind 2 Delapensstellen mit einem Gehalte von 800 fl. bis 450 fl. zu vergeben, welche sich besonders auch für Aktuaratsincipienten eignen und so gleich- zeitig zu jeder Zeit in den künftigen 3 Mo- naten angetreten werden können.  
Bewerber wollen sich unter Anschluß etwaiger Zeugnisse melden.  
Laubersbischofsheim, 16. September 1874.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Dr. Schmieber.  
Süchner, A. J.

**Waldshut.**  
L. 204. Waldshut.  
**Steigerungs- Ankündigung.**  
In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gantmasse des Konrad Arzner von Schönen die nachverzeichneten, auf der Bemerkung Schönen gelegenen Liegen- schaften am  
Montag den 28. September d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
im Rathsaale in Schönen öffentlich verstei- gert, wobei der enghiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.  
Liegenchaften.

Ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach mit den daran haftenden Rechten 5,300 fl.  
2. Die Firma Seligmann & R in Siegelbach, welche die Ehefrau des Wittwers, Sofie, geb. Oppenheimer, und Hirsch & R, ledig, in Siegelbach, beide Gesellschafter haben das Recht, die Gesellschaft zu vertreten.  
Sinsheim, den 27. August 1874.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Müller.